Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

daß jeder Einbruch in das Gebiet der Donaumonarchie auch auf deutschen Widerstand stoßen würde. Durch Entsendung je eines deutschen Halbbataillons nach Trient, Görz und Kronstadt sollte den beiden neutralen Mächten das Zusammenstehen der Verbündeten vor Augen geführt werden. Aus diesem Grunde hatte schon früher ein für die Südarmee bestimmtes deutsches Bataillon den Umweg über das Banat gemacht, um dem Feinde hier den Ersatz jener ansehnlichen Kräfte vorzutäuschen, die, wie noch zu erwähnen sein wird, von der Armee des Erzherzogs Eugen gegen Norden transportiert wurden. Dem neuerlichen Wunsche des AOK. zur Abgabe von deutschen Truppen für Demonstrationszwecke versagte sich jedoch die DOHL., da sie meinte, die beantragten Entsendungen würden von Italien und Rumänien als Drohung aufgefaßt werden und ungünstig auf die im Zuge befindlichen Verhandlungen mit der Consulta einwirken. Ohne Italien werde Rumänien niemals gegen die Donaumonarchie zu Felde ziehen.

Conrad regte weiters am 16. Jänner im Großen Hauptquartier an, die neuaufgestellten deutschen Korps auf dem rechten Weichselufer in der Richtung Mława—Pultusk anzusetzen, wovon er sich eine Entlastung der beabsichtigten Karpathenoffensive versprach. Waren dann alle verfügbaren Kräfte zusammengefaßt und gelang es, den russischen Nordflügel zu zertrümmern, so mußte dies den Rückzug der feindlichen Streitkräfte im Weichselbogen nach sich ziehen. Falkenhayn antwortete zustimmend, behielt sich aber die Festsetzung des Verwendungsraumes dieser Korps noch vor. „Mit schwerem Herzen" verzichtete er damit für längere Zeit auf eine aktive Kriegführung größeren Stils im Westen, weil er glaubte, daß Österreich-Ungarn sonst in kurzer Frist unter den Kriegslasten zusammenbrechen würde [1]). Diese Auffassung erwies sich denn doch als zu pessimistisch. Waren auch die bisher an die k. u. k. Streitkräfte gestellten Anforderungen außerordentlich hohe, so erscheint das Urteil Falkenhayns durch das noch mehr als dreieinhalb Jahre währende Ringen des öst.-ung. Heeres widerlegt.

Die Kämpfe in der schneebedeckten unwirtlichen Karpathenlandschaft waren schon in vollem Gange, als Falkenhayn am 26. Jänner nach Teschen mitteilte, daß die aus vier Korps neugebildete deutsche 10. Armee [2]), GO. v. Eichhorn, am 7. Februar die Operationen in Ostpreußen aufzunehmen haben werde. Freilich entsprach die gewählte Richtung nicht völlig den Wünschen des k. u. k. Generalstabschefs.

[1]) Falkenhayn, 49 f.

[2]) Drei neuformierte und das XXI. Korps von der Westfront.